

Gedanken zum Hungertuch

- *Gold und Blumen* - in der Passionszeit

Das Schwarz symbolisiert den menschlichen Schmerz. Die schwarzen Linien zeichnen das Röntgenbild eines Fußes, der mehrfach gebrochen ist. Der Fuß gehört zu einem Menschen, der bei einer Demonstration in Santiago de Chile durch die Polizei schwer verwundet wurde. Dieser Fuß mit den sichtbaren Verletzungen steht stellvertretend für alle Orte, an denen Menschen gebrochen und zertreten werden, ihrer Würde beraubt.

Das Schwarz erinnert an die Nägel, die Jesus in die Hände und Füße geschlagen wurden. Der Würde beraubt, wegen seines Eintretens für die Geschlagenen dieser Welt: wie es in Lk 4,18 heißt: „den Armen gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Misshandelten soll ich die Freiheit bringen,“.

Hier scheint sie auf, die Auferstehungshoffnung, die am Ende der Passionsgeschichte steht. **Das Leid ist nicht einfach weg. Doch verwandelt. Anders, schön!**

Die zwölf Blumen aus Blattgold aufgetragen und die goldenen Fäden, die das ganze Tuch durchziehen, erinnern uns an die Kraft und Schönheit des neu erblühenden Lebens. Gold ist die Farbe der Ewigkeit und Hinweis auf Gott, der neues Leben und Heilung schenkt.

Die Goldnähte der Narben stehen für die seelische und körperliche Heilung. Heilung ist immer möglich und soll sofort beginnen: „und das Jahr ausrufen, in dem der Herr sich seinem Volk gnädig zuwendet“ (Lk 4.19). „Das gilt unverzüglich“, Mauern fallen. Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum (Psalm 31,9).

Sylvia Krollmann, 2021

Gedanken zur zweiten Woche der Passionszeit 28. Februar 2021



Misereor Hungertuch 2021/2022

Lilian Moreno Sánchez

„Du stellst meine Füße auf **w e i t e n** Raum“ Ps.31,9
Die Kraft des Wandels

Mit herzlichen Grüßen von Ihrer
Ev. Marienstiftsgemeinde Lich und Kirchengemeinde Nieder-Bessingen
zusammen mit Ihrer kath. Gemeinde St. Paulus/St. Andreas Lich

Lied: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. (EG 640)

R: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn.
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

1. Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht. / Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. (R)
2. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns. / Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. (R)
3. Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich. / Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. (R)

Originaltext: »Anunciaremos tu reino Señor«, Maria Pilar Figuera (1965)Dt.
Text: Diethard Zils, Christoph Lehmann (1983)
Melodie: Christóbal Halffter Jiménez (1965); aus »misa de la juventud«

Gebet:

Gott,
mit allen Sinnen erfahren wir die Welt.
Die Kraft Deines Geistes schenkt uns Ideen, wie wir die Welt so gestalten können, dass deine Schöpfungskraft in ihr zum Ausdruck kommt.
Schenke uns die Kraft des Wandels, um die Welt gerechter zu machen.
Befähige uns das Richtige zu tun und schenke uns die Tapferkeit, die wir brauchen um für die Wehrlosen und Armen einzustehen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Psalm 31,1-9:

HERR, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
Ich hasse, die sich halten an nichtige Götzen;
ich aber vertraue auf den HERRN.
Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Evangelium

Lukas 4,16-19: aus: Gute Nachricht

16 So kam Jesus auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war. Am Sabbat ging er wie immer in die Synagoge. Er stand auf, um aus den Heiligen Schriften vorzulesen,
17 und der Synagogendiener reichte ihm die Buchrolle mit den Worten des Propheten Jesaja. Jesus rollte sie auf und wählte die Stelle aus, an der es heißt
18 »Der Geist des Herrn hat von mir Besitz ergriffen, weil der Herr mich gesalbt und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Misshandelten soll ich die Freiheit bringen,
19 und das Jahr ausrufen, in dem der Herr sich seinem Volk gnädig zuwendet. «